

Welche Rolle spielt CCS für die Entwicklung der Wasserstoff-Nutzung?

Deutschland hat das Potenzial, ein echtes Wasserstoffland zu werden. Zum Aufbau einer leistungsfähigen Wasserstoffwirtschaft kann die Nutzung der CCS-Technologie zum Turbo werden: Aufgrund der noch nicht ausreichenden Energie aus erneuerbaren Quellen nachhaltigen grünen Wasserstoff herzustellen, kann als Brückenlösung Wasserstoff mit Hilfe von Erdgas hergestellt werden. Mit der Abscheidung von CO₂ wird dieser gegenüber der herkömmlichen Erzeugung nachhaltiger. So entstehen Anreize und Investitionssicherheit für den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft und wir verlieren keine kostbare Zeit.



Für eine Heimat mit Zukunft
Mit CO₂-Technologie zum
klimafreundlichen Industrieland

CDU-Fraktion Brandenburg
Alter Markt 1, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 / 966 - 1450
Fax: 0331 / 966 - 1407

dialog@cdu-fraktion.brandenburg.de
www.cdu-fraktion-brandenburg.de

Fotos: AdobeStock

Vi.S.d.P.: Dr. Jan Redmann

Verwendung zu Wahlkampfzwecken unzulässig.

Brandenburg. Bereit für mehr.

Wer es mit der Klimaneutralität ab 2045 ernst meint, der muss jetzt die richtigen Weichen stellen.

Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien, der Energieeffizienz und der Nutzung von Wasserstoff spielt die Abscheidung von CO₂ (Carbon Capture an Storage, kurz: CCS) und der Aufbau einer Transportinfrastruktur für CO₂ eine wesentliche Rolle.

Denn: Mit der CO₂-Technologie können unvermeidbare Rest-Emissionen aus der Industrie neutralisiert werden.

Für uns als CDU ist klar: Wer den Klimawandel stoppen will, der muss unserer Industrie eine Zukunft geben. Ohne die Möglichkeit der Abscheidung von CO₂ wird unsere Industrie allerdings zukünftig nicht wettbewerbsfähig sein.

Zudem wirkt die Nutzung der CO₂-Technologie bei der Entwicklung der wichtigen Wasserstoffnutzung wie ein Turbo. Grund genug, jetzt einen eignen Masterplan zur Nutzung von CCS zu entwickeln.

Innovation ist für uns der Schlüssel für mehr Klimaschutz und zur Sicherung unseres Wohlstands.

Was soll mit dem CO₂ passieren?

CO₂ soll über eine Pipeline an die Küste transportiert und zur Einlagerung unter dem Meer in ehemalige Gasspeicher exportiert werden. Perspektivisch sorgen Speicherung und Transportinfrastruktur auch für die Möglichkeit der industriellen Nutzung in einer Kreislaufwirtschaft. Die Lage ist zu ernst, um Technologien der Speicherung und Wiederverwertung von CO₂ aus ideologischen Vorbehalten abzulehnen. Die Wissenschaft bestätigt die Sicherheit einer solchen Technologie. Wir haben die Möglichkeit, Technologieführer für innovative Lösungen zu werden und Klimaschutz „Made in Germany“ zu einem weltweiten Gütesiegel zu machen.

Welche Rolle spielt CCS für Brandenburg?

Brandenburg ist in den vergangenen Jahren zu einem bedeutenden Industrieland geworden. Wenn wir diese Erfolgsgeschichte fortschreiben wollen, müssen wir uns entsprechend aufstellen. Der Wettlauf um die Standorte mit Zukunftspotenzial ist in vollem Gange: An den Industriestandorten entlang der Rheinschiene laufen bereits die Planungen für eine Pipeline zur Nordsee. Wer diese Infrastruktur zukünftig besitzt, der besitzt auch den entscheidenden Standortvorteil. CO₂-Emissionen werden in den kommenden Jahren zu einem entscheidenden Kostentreiber werden. Die CCS-Technologie wird so zu einem wichtigen Faktor für Unternehmen, auch in Zukunft wettbewerbsfähig sein zu können. Daher brauchen wir eine eigene CO₂-Pipeline für Ostdeutschland, um dem Industriebogen von Schwedt, über Eisenhüttenstadt bis nach Leuna eine Zukunft zu geben.